

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 73.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 23. Juni

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Aushebungsgeschäft von 1887.

Die Militär-Aushebung seitens der I. Ober-Ersatzkommission findet heuer:

1) am **Dienstag** den **5. Juli**, **vormittags 8 1/2 Uhr**, der als dauernd untauglich, sowie der zur Ersatz-Reserve I. und II. Klasse in Vorschlag gebrachten Mannschaft und

2) am **Mittwoch** den **6. Juli**, **vormittags 8 1/2 Uhr**, der als tauglich und aushebungsfähig bezeichneten Mannschaft auf dem Rathhaus in Nagold statt, und erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, die vor die I. Ober-Ersatzkommission zu beordernden Militärpflichtigen, über welche ihnen besondere Verzeichnisse zukommen werden, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile an genannten Tagen **vormittags 8 1/2 präzis mit ihren Lösungsscheinen** versehen auf dem Rathhaus in Nagold zu erscheinen haben; auch wollen die Militärpflichtigen vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 64, Ziff. 3 der Ersatz-Ordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich bestraft wird und § 70 Ziff. 6 vgl. mit § 71 Ziff. 2 der Ersatz-Ordnung aufmerksam gemacht werden, wonach die Entscheidungen der I. Oberersatzkommission endgiltig sind und jeder in den Grundrissen des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Ersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Auf möglichste **Reinlichkeit** der Militärpflichtigen an Körper und Wäsche ist hinzuwirken.

Wer an **Epilepsie** zu leiden behauptet, hat nach § 64 Ziff. 5 der Ersatz-Ordnung auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen.

Es wird erwartet, daß die Ortsvorsteher ortslundige Fehler von Militärpflichtigen — geistige Beschränktheit, Epilepsie — so weit solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden und falls dies je in einem Falle unterlassen worden wäre, vor der Aushebung bei dem Unterzeichneten nachholen.

Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß zum **Train** wegen Familien-Verhältnisse nicht designiert wird und derartige Gesuche nicht angenommen werden.

Die **Eröffnungs-Urkunden** der Vorladungen der Militärpflichtigen sind **spätestens bis 25. ds. Mis.** hierher einzusenden.

Die **Beziehung** der HH. Ortsvorsteher zum Aushebungsgeschäft wird auch dieses Jahr nicht für erforderlich erachtet.

Schließlich sieht sich der Unterzeichnete wiederholt veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß Militärpflichtige, welche ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt auswärts haben, z. B. in einem andern Aushebungsbezirk in Dienst, in Arbeit stehen, auch dort gestellungspflichtig und dorthin zu überweisen sind.

Den 15. Juni 1887.

Civil-Vorsitzender der Ersatzkommission:
G ü n t e r, Oberamtmann.

Fünfzig Jahre Königin.

Wir können nicht gerade sagen, daß wir von den Engländern, trotzdem sie unsere Stammverwandte sind, viel Gutes empfangen haben. Auch in Großbritannien gibt es eine Richtung, welche mit speziellem Neid das Emporblihen des Deutschen Rei-

ches beobachtet, und dieser Neid ist auch in der Politik vielfach zum Ausdruck gekommen. Wir begleiten ungeachtet dessen das jetzige fünfzigjährige Regierungsjubiläum der Königin Viktoria mit unserer ganzen Teilnahme; nicht so sehr deshalb, weil gegenwärtig die Beziehungen zwischen London und Berlin erfreulicherweise recht gut sind, sondern vor allem deshalb, weil die Jubilarin die Mutter der deutschen Kronprinzessin ist, weil ihr leider zu früh verstorbener Gemahl, der Prinz Albert von Sachsen-Koburg, ein echter deutscher Mann war, dessen Andenken nicht nur in seiner zweiten Heimat hoch verehrt wird. Deshalb steht uns die Londoner Jubelfeier nahe, und auch wir wollen zu derselben aufrichtige Glückwünsche nach London richten.

Als achtzehnjähriges junges Mädchen hat Königin Viktoria den Thron bestiegen; mit Bescheidenheit, aber ernster Würde hat sie das Szepter ergriffen, und wie sie damals ihre Herrscher-Laufbahn antrat, so ist die königliche Frau auch heute noch. Nur ein Zug ihres Charakters hat im Verlaufe der fünfzig Jahre, seit welchen sie die britische Königsthron trägt, sich schärfer und immer schärfer ausgeprägt, und das ist die Energie. Nach dem englischen Staatsprinzip herrscht der König oder die Königin wohl, aber sie regiert nicht; das eigentliche Regiment liegt in den Händen des auf die jeweilige Parlements-mehrheit gestützten Premierministers. Der streng konservativen Königin ist es nicht leicht angefallen, ihre Abneigung gegen manches liberale Kabinett zu überwinden; aber sie hat doch niemals einen Konflikt herbeigeführt, wenn sich das Parlament gegen die konservative Regierung ausgesprochen. Die Königin ist keine besondere Freundin Gladstone's, einige Mitglieder seiner Kabinete waren ihr sogar persönlich verhaßt; stets hat sie, bis auf die letzten Jahre, ihre persönliche Ansicht dem Bestreben, im Lande den inneren Frieden zu erhalten, untergeordnet. Wie schwer oft diese Aufgabe ist, können wir uns in Deutschland, wo ganz andere Verhältnisse obwalten, kaum denken. Die Königin hat aber, trotz ihrer streng parlamentarischen Regierung, in der Politik oft genug ihren Willen durchgesetzt, und wenn die englischen Minister sich auch hüten, davon zu reden, Thatsache ist es doch, daß in streitigen Fragen der feste Sinn der Königin oft genug den Sieg errang.

In den fünfzig Jahren der Regierung der Königin Viktoria hat sich Englands Stellung in Europa gewaltig geändert. Damals war es eine Weltmacht, ohne Nebenbuhler in Schifffahrt, Handel und Wandel, ausschlaggebend in der Politik. Das ist anders geworden. Alle Nationen, nicht allein die deutsche seit Errichtung des Reiches, haben bedeutende Fortschritte gemacht, während das vom alten Ruhm zehrende England in mancher Beziehung zurückgeblieben ist und auch durch schwere innere Kämpfe gelitten hat. Es ist nicht mehr die unumschränkte Beherrscherin der Meere, von Handel und Verkehr; es muß sich mit anderen Nationen in dem teilen, was es früher allein besaß. Aber England ist auf dem besten Wege, Vieles, was früher es verjäumt, wieder gut zu machen, den großen Weg der Reformen zu betreten, den es längst nachdrücklicher hätte beschreiten sollen. England hat aber die größte Gefahr, welche ihm bei der Eigenartigkeit seines Staatswesens drohte, die Zersplitterung in Einzelstaaten, sogleich überwunden, die Person der Königin Viktoria bildete den festen Kern, welcher das Ganze zusammenhielt, und darin liegt ihr Hauptverdienst als Königin.

Königin Viktoria hat in den 68 Jahren ihres

Lebens manche Freude, aber auch manches Traurige erfahren; der schwerste Schlag, der sie je getroffen, war der schon 1861 erfolgte Tod ihres Gemahls, des Prinzen Albert. Die Ehe des fürstlichen Paares basierte auf wirklicher Herzensneigung; der Prinz Albert genoß die ganze Liebe und die ganze Achtung der Königin, nie handelte sie anders, als in seinem Sinne. Seit dem Tode des Prinzen hat die Königin fast ausschließlich in strengster Zurückgezogenheit gelebt und fast nie die Trauerkleidung abgelegt, indem sie die Repräsentationspflichten ihrem ältesten Sohne, dem Prinzen Albert von Wales und dessen Gemahlin, einer dänischen Prinzessin, überließ. Kaum einmal im Jahre ist die Königin aus ihren Schloßern nach London gekommen, und nur in sehr vereinzelten Fällen hat sie in Person die Session des Parlamentes eröffnet, und zwar dann nur, wenn gerade ein konservatives Ministerium am Ruder war. Man hat der Königin in England ihre Zurückgezogenheit vielfach verargt; aber die Loyalität der Bevölkerung ist dadurch nicht gemindert, und zu ihrem Ehrentage werden Hunderttausende in London zusammenströmen. Königin Viktoria reicht nicht an jene große englische Königin heran, welcher das Land seine Blüte verdankt, an Elisabeth; aber sie kann den Ruhm mit vollem Recht für sich beanspruchen, stets zum Besten ihres weiten Reiches gewirkt zu haben, immer mit der Bevölkerung im Einverständnis geblieben zu sein. Die 70er Jahre brachten der Königin bekanntlich die indische Kaiserkrone; auch das hat nichts in ihrem Auftreten und ihrer Handlungsweise geändert.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold. (Unfall.) In der hiesigen Dedensfabrik ereignete sich dieser Tage ein beklagenswerter Unfall: der beim Montieren einer Maschine beschäftigte Schlosser kam einem Riemen an der Transmissionsion zu nahe, wurde von demselben erfaßt und mehrmals herumgeschlagen, ehe das eben in Gang gesetzte Werk wieder zum Stehen gebracht werden konnte. Die erlittenen Verletzungen sind zum Glück nicht lebensgefährlich.

Nagold, 22. Juni. Der Unjug, Kinder beim Heuheimfahren auf den Wagen zu setzen oder zu legen, hatte gestern wieder einen Unglücksfall herbeigeführt, indem beim Umsturz eines solchen Wagens einem Kinde der Arm gebrochen wurde; das neben ihm sitzende kam ohne Beschädigung davon. — Eine Magd fiel gestern beim Heuabladen vom Scheuernbar in die Tenne und trug dabei zum Glück nur eine starke Wunde am Kopfe davon.

Schönbrunn, 21. Juni. Heute morgen früh vor 7 Uhr durchlief eine furchtbare Schredensstunde unseren Ort. Der Bauer H., welcher schon früher einmal wegen Geistesstörung in der Anstalt in Göppingen untergebracht worden war und an welchem sich in letzter Zeit wiederum deutliche Spuren von Geistesstörung zeigten, erschlug seine 68 Jahre alte Mutter. Da H. in den letzten Tagen häufig mit Selbstmordgedanken umging, so war es notwendig, ihn immer zu bewachen. Als nun heute morgen die Seinigen alle auf der Wiese beschäftigt, und nur er und seine Mutter allein zu Hause waren, nahm er, als letztere in der Scheuer nach ihm sehen wollte, die Art und schlug ihr damit den Schädel ein. Die Familie des Unglücklichen, sowie seine betagte Mutter werden allgemein bedauert.

⊕ Altensteig. Unter zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts wurde letzten Sonntag hier

das jährliche Missionsfest gefeiert. In gewandter Weise führte der Festprediger Helfer Kolb von Stuttgart aus, welche große und herrliche Thaten Gott an der Heidenwelt vollführt habe und noch vollführen werde. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte die andächtige Festversammlung dem beliebten Kanzelredner. Missionar Seeger von Zwerenberg führte die Zuhörer mitten in die finstere und in Sklaverei liegende Heidenwelt, uns mitteilend, wie der Missionar unter viel Geduld und Ausdauer, oft unter Gefahren für sein Leben, bemüht sein muß, um unsterbliche Seelen für das Reich Gottes zu gewinnen. Der letzte Redner, Pfarrrer Hahn von Böfingen, legte den Missionsfreunden in eindringlichster Weise ans Herz, daß ihr Missionseifer möge wachsen und stärker werden, da auch die Aufgaben der Mission gegen früher ganz andere geworden seien.

Freundenstadt, 17. Juni. Die Luftkurgäste haben sich bereits wieder in ziemlicher Anzahl hier eingefunden, um die frische, würzige Waldluft in vollen Zügen einzuatmen. Für bequeme Unterkunft der Fremden namentlich auch in Privatwohnungen ist ausgiebiger gesorgt denn je. Besondere Pflege wird auf die neuen Anlagen, Wege und Stege verwendet. Ein Fremdenlesezimmer ist wieder, wie im Vorjahr, auf dem Rathaus eingerichtet. — Die hies. Stadtgemeinde gibt für das Landesturnfest einen Beitrag von 2000 M. Zur Bervollständigung der Quartiere werden Baracken aufgeschlagen werden. Die Abgabe von Matrasen von Seiten des K. Kriegsministeriums ist in Aussicht genommen.

Rottweil, 20. Juni. (Schwurgericht.) Der 20 Jahre alte ledige Dienstknecht Christian Schmid von Unterschwandorf, welcher wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode des 54 J. alten verheir. Maurers Johann Gg. Hirneise von Unterschwandorf angeklagt war, wurde zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren 8 Monaten verurteilt.

Stuttgart, 19. Juni. Heute fand hier die 62. Generalversammlung der Gesellschaft für die Weinverbesserung in Württemberg, unter sehr zahlreicher Beteiligung aus allen weinbautreibenden Gegenden des Landes, statt, in welcher von allen Seiten der Hoffnung auf eine, wenn auch nicht vollkommene, so doch auf eine die Arbeit des Weingärtners lohnende Weinernte Ausdruck gegeben ward. Auf der Tagesordnung stand die sehr wichtige Frage: „Was ist Wein?“, welche den Weinproduzenten schon seit langen Jahren auf das lebhafteste beschäftigt. Es wird konstatiert, daß die Chemiker einer rationellen Fälschung oft ratlos gegenüberstehen, nachdem sich herausgestellt, daß auch der reine Naturwein ungeahnte Mengen von Salpetersäure enthält. Es wurde weiter mit Vergnügen konstatiert, daß man auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Frankfurt a. M., wo in der Weinkosthalle auch die württembergischen Weine vertreten waren, einen ganz anderen Begriff von demselben bekommen, als man bisher hatte. Insbesondere ernteten die schwäbischen Clewerner und Riesling-Sorten viel Lob.

Stuttgart, 19. Juni. Staatsminister der Finanzen, Dr. v. Renner, welcher morgen sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert, hat sich allen Ovationen durch seine Abreise von hier entzogen.

Stuttgart, 20. Juni. Zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum empfing der Finanzminister Renner das Porträt des Königs nebst gnädigem Hand schreiben. Kaiser Wilhelm sandte einen hohen Orden. Stuttgart verlieh dem Jubilar das Ehrenbürgerrecht. Unter den zahlreichen Gratulationen waren auch solche des preussischen und badischen Finanzministers. Neutlingen, 19. Juni. Gustav Werner steht seit 3 Wochen wegen einer Flüssigkeitsansammlung in der rechten Brusthöhle in ärztlicher Behandlung, welche Krankheit sehr bedenklich ist.

Brandfälle: In Eggingen (Waubenton) am 18. ds. 2 Wohnhäuser durch spielen eines 5jährigen Kindes mit Fündhölzchen; in Kengershausen (Wegentheim) am 17. ds. 2 größere Scheuern und 1 Wohnhaus stark beschädigt; ein Scheuereigentümer wurde wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen.

In der Urteilsbegründung im Leipziger Hochverratsprozess heißt es: Es sei nicht zweifelhaft, daß die Pariser Patriotenliga den Zweck hatte, einen Krieg mit Deutschland herbeizuführen, um Elsas-Lothringen von Deutschland loszureißen. Es könne also auch nicht zweifelhaft sein, daß diejenigen Deutschen oder die unter deutschem Schutz Befind-

lichen, welche Mitglieder dieser Patriotenliga waren, sich der Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens schuldig gemacht haben. Die Verurteilung zu Festungshaft sei deshalb erfolgt, weil der Gerichtshof nicht die Ueberzeugung erlangt habe, daß die Angeklagten sich der vollen Tragweite ihrer Handlungsweise bewußt gewesen sind.

Breslau, 20. Juni. Der gestern abend von Berlin kommende Kourierzug fuhr auf den im Bahnhofe Wansen stehenden Zug. Die Lokomotive des ersteren wurde umgestürzt, ein Wagen des stehenden Zugs geriet in Brand. 2 Personen sollen tot, 5 schwer, viele leichter verwundet sein. Einige Personen, die sich in dem brennenden Wagen befanden, werden vermißt.

Berlin, 18. Juni. Bei der Schlußabstimmung über die Braunkohlesteuervorlage haben von den württembergischen Reichstagsabgeordneten die der nationalen und der freikonservativen Partei Angehörigen sämtlich für die Vorlage gestimmt; von den Mitgliedern des Zentrums haben Graf Adelmann für, die Abgeordneten Göser und Gröber gegen die Vorlage gestimmt.

Deutscher Reichstag. (Sonnabendigung). Die Novelle zum Nahrungsmittelgesetz, sowie die beiden Gesetze für Elsas-Lothringen werden in dritter Lesung debattelos genehmigt, ebenso nach kurzer Erörterung das Unfallversicherungsgesetz für Seecleute und das neue Zundersteuergesetz. Die Innungsvorlage (Erweiterung der Befugnisse der Innungen) wurde mit 131 gegen 108 Stimmen, der von der Kommission beschlossene Gesetzentwurf auf Erweiterung der Rechte der Innungen bezüglich des Lehrlingswesens mit 139 gegen 131 Stimmen angenommen. Die Denkschrift betr. die Verhängung des Keinen Belagerungszustandes über Spremberg wurde durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt. Dann folgten Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abgg. Dr. Porck, Hartmann, Hildebrand, v. Reindaben, Fehr, v. Grieschhausen, v. Gageru, Kobbé und Neben wurden für gültig erklärt. Präsident v. Wedell-Piesdorf gab darauf die übliche Geschäftsübersicht, worauf ihm der Dank des Hauses für seine Leitung der Geschäfte ausgesprochen wurde. Staatssekretär v. Bötticher verliest die Kaiserliche Posthaft, mittels welcher die Reichstagsession geschlossen wird und knüpft daran folgende Ansprache: Meine Herren, es ist mir eine angenehme Pflicht, auf besonderen Befehl Sr. Maj. des Kaisers dessen Gefühl des Dankes und der Anerkennung dem Hause für seine Beschlüsse zum Ausdruck zu bringen. Sie haben durch ihre Beschlüsse der nationalen Wehrkraft und den Finanzen des Reiches eine feste und befriedigende Entwicklung gegeben. Sie haben in treuer Arbeit das Vertrauen des Volkes gerechtfertigt. Nehmen Sie daher neben der eigenen Befriedigung auch den Dank des Kaisers und der verbündeten Regierungen in die Heimat mit. Präsident v. Wedell konstatiert, daß diese anerkennenden Worte dem Hause zu hoher Freude gereichen und schließt mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser die Sitzung.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Kräcker ist nach Schluß des Reichstages am Sonnabend beim Verlassen des Reichstagsgebäudes vor der Thür desselben verhaftet worden.

Die Uebersicht der Geschäfte der abgelaufenen Reichstagsession entnehmen wir folgendes: Der Reichstag war vom 3. März bis Samstag 108 Tage versammelt. Während dieser Zeit haben 47 Plenarsitzungen, 176 Sitzungen der Abteilungen und 168 Sitzungen der verschiedenen Kommissionen stattgefunden. Seitens der verbündeten Regierungen wurden folgende Vorlagen beim Reichstage eingebracht: 30 Gesetzentwürfe, einschließlich des Reichshaushaltsetats für das Etatsjahr 1887/88, und zwei Nachtragssetats, 4 Verträge, 1 allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das Etatsjahr 1883/84, 1 Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1885/86, ferner 11 Denkschriften, Berichte, Uebersichten u. s. w. Von diesen Vorlagen haben 27 Gesetzentwürfe und 4 Verträge die Zustimmung des Reichstages erhalten; die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für 1883/84, die Rechnung der Kasse der Oberrechnungskammer und die beiden Berichte der Reichsschuldenkommission sind durch Erteilung der Decharge erledigt; die Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für 1885/86 ist durch vorläufige Genehmigung der nachgewiesenen Staatsüberschreitungen erledigt, die Denkschriften, Berichte u. s. w. haben durch Mitteilung derselben an die Mitglieder bezw. durch die Beschlüsse des Reichstages ihre Erledigung gefunden. Un-erledigt bleiben 3 Gesetzentwürfe. Ein kurz vor Schluß des Reichstages eingegangener Antrag auf Erteilung der Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung wegen Beleidigung des Reichstages ist unerledigt geblieben.

Berlin, 19. Juni. Professor Dr. Schweininger hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, den Fürsten Bismarck nach Friedrichruh begleitet und wird daselbst einige Zeit verbleiben.

Berlin, 20. Juni. An dem gestrigen Eisenbahnunglück bei Wannsee war eine falsche Weichenstellung schuld. Die auffahrende Lokomotive bewirkte eine Gasexplosion. Festgestellt sind bis jetzt 4 völlig verlohnte Leichen und 7 durch Bein- und Armbruch u. erheblich verwundete Personen.

Die „N. Fr. Pr.“ stellt einen Vergleich zwischen den finanziellen Hilfskräften Frankreichs und Deutschlands an, welcher sehr zu unseren Gunsten ausfällt. Frankreich hat durch den Krieg von 1870 an eigenen Kriegskosten und Entschädigungen einen Aufwand von gegen 12 Milliar-

den Franks machen müssen. Seitdem (das heißt seit 1874) sind, nach einer Aufstellung des Londoner „Economist“, abermals gegen 5000 Millionen Frks. Schulden in Gestalt von Defiziten gemacht worden, und die französische Staatsschuld erhebt sich gegenwärtig, ohne die schwebende Schuld, auf 31 675 Mill. Frks., zu deren Verzinsung ein jährlicher Aufwand von 1 276 427 314 Frks. erforderlich ist. Frankreich hat demnach unter sämtlichen Staaten der Erde die größte Staatsschuld und den größten Jahresaufwand zur Verzinsung dieser Schuld. Wir sehen also, daß das Deutsche Reich 900 Millionen weniger Einnahmen, bezw. Ausgaben, hat als Frankreich. Dieses Verhältnis wird aber noch durch den Umstand verschlimmert, daß Frankreich, abgerechnet von dem Ueberschuß des Einkommens Deutschlands, an Zinsen und Mehrbetrag an Militär- und Marine-Ausgaben im Ganzen 1793 Mill. Frks. mehr als Deutschland auszugeben hat. Da das Budget des letzteren rund kaum 2400 Mill. Frks. beträgt, so folgt daraus, daß die Hilfsquellen des Deutschen Reiches weit besser gepflegt werden können, und daß dasselbe daher im Laufe der Zeit einer Konkurrenz sowohl in der Frage der politischen Macht als der Finanzen weit mehr gewachsen ist, als Frankreich.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Juni. Wie die Blätter melden, wurde in Duna-Szerdahely das Judenviertel in Brand gesteckt. Viele Einwohner wurden dadurch obdachlos.

Das Kabinet Tisza hat eine überwältigende Majorität bei den Wahlen erhalten.

Schweiz.

Zürich, 19. Juni. Etwa 4000 Arbeiter demonstrierten, wie die „Z. Z.“ berichtet, auf dem Tonhalleplatz unter gewaltiger Volksteilnahme gegen die zu milde Verurteilung des Totschlagers Ingenieur Luy, welcher 4 Monate Gefängnis erhalten, im Verhältnis zu der Strafe des Diebers Gödler, der zu 4 Jahren Arbeitshaus wegen Körperverletzung nach seiner Arbeitsentlassung verurteilt worden war. Sie erklärten das Urteil als Klassenjustiz und beschlozen eine Volkspetition um Gödlers Freilassung.

Frankreich.

Paris, 18. Juni. Die Kammer nimmt die Artikel 1 und 2 an, wonach der Militärdienst obligatorisch und persönlich gleich für Alle ist.

Paris, 18. Juni. Als Baron Erlanger gestern den König von Griechenland zur Bahn begleitete, wurde er in dessen Gegenwart auf dem Bahnhof vom Oberst Noirtin, mit dem er die bekannten finanziellen Differenzen gehabt und dessen Forderung er nicht angenommen hatte, geohrfeigt und ihm die Ehrenlegion-Rosette abgerissen.

Paris, 19. Juni. Die Patriotenliga richtete ein öffentliches Gesuch an Grevy, damit derselbe die Freilassung des in Leipzig verurteilten Franzosen Köchlin-Claudon auswirle. Sie versichert in einer Zuschrift an alle Blätter, das in Leipzig produzierte Verzeichnis von 62 Mitgliedern der Liga sei ein Fabrikat der elsässischen Polizei; die Liga habe keine Organisation im Elsas versucht, da es nicht nötig sei, die Elsäßer im Patriotismus zu unterweihen; es genüge, sie nachzuahmen.

In Grenoble war eine landwirtschaftliche Ausstellung, bei der Tisserand, Direktor der Landwirtschaft im Ministerium, eine bedeutende Rede hielt. Er sagte u. a. über die Krisis in der französischen Landwirtschaft: Es konnte ja nicht anders sein, nachdem das Land 1 Mill. ha Weinberge durch die Phylloxera verloren hat und nur 1/2 Mill. ha mit Wähe und mit einem Aufwand von 500 Mill. Frs. wiederherstellen konnte. Es konnte nicht anders sein, nachdem die jährliche Weinproduktion Frankreichs um 500 Mill. Frs. abgenommen hat, nachdem die Pflege des Maulbeerbaums und die Zucht der Seidenraupe so zurückgegangen und der Anbau von Hanf nicht mehr gewinnbringend ist. Das landwirtschaftliche Frankreich produziert um 1000 Mill. per Jahr weniger als früher, und wenn trotzdem der Ackerbau diesen schrecklichen Prüfungen nicht erlegen ist, so kommt das daher, daß er auf einer Basis ruht, die so stark und widerstandsfähig ist wie Granit: es ist der französische Bauer.

England.

London, 16. Juni. Die Londoner Hotels beginnen bereits eine goldene Ernte anlässlich des Jubiläums der Königin einzuheimen. Im Langham-Hotel wohnt der Maharajah Holkar mit einem Ge-

folge von 18 Personen, während im Hotel Metro-
pole ein indischer Premierminister während der letz-
ten zwei Monate eine Rechnung von 1580 Pfd. be-
zahlt hat. Ein Amerikaner hat in einem andern
Hotel Zimmer bestellt und 100 Gäste für den großen
Tag in der nächsten Woche eingeladen.

Wie die „Morning-Post“ meldet, haben 300
römisch-katholische Beers ihre Karten für den Subi-
läums-Gottesdienst in der Westminsterabtei zurück-
geschickt.

London, 21. Juni. Gestern mittag 12 Uhr
erfolgte der Einzug der Königin Viktoria in den
reich belorierten Palast. Das Menschengewühl war
erdrückend. Fürst Nuffo Scilla überreichte nachmit-
tags der Königin Viktoria einen Brief und das Ge-
schenk des Papstes.

Rußland.

Petersburg, 18. Juni. Die russische Presse
tritt neuerdings für eine weitere Beschränkung der
Freiheit der lutherischen Kirche ein, mit der Moti-
vierung, daß dieselbe in den Ostseeprovinzen gleich-
wie die katholische Kirche in den westlichen Gebieten
zu politischen Zwecken diene.

Aus Petersburg wird bestätigt, daß Mi-
nister v. Giers in der Auswärtigen Politik jetzt
allein das Ohr des Czaren hat, Katfow und Kon-
sorten haben vorläufig ihren Laufpaß erhalten.

Türkei.

Philippopol, 14. Juni. Ein Hagelsturm
außerordentlicher Art hat die Bezirke Nitos und Car-
nobat heimgesucht. Die Schlossen wogen über ein
Pfund. Mehrere Personen, die in den Feldern ar-
beiteten, wurden getötet, desgleichen sehr viel Vieh.
Die Ernte wurde gänzlich vernichtet.

Kleinere Mitteilungen.

Haiterbach, 21. Juni. Gestern früh ereignete
sich hier ein bellagender Unfall. Ein 11jähriges Mäd-
chen kam beim Kaffeekochen dem Herdfeuer zu nahe.
Das Kleid des Kindes fing Feuer und plötzlich stand das arme
Geschöpf in hellen Flammen. Bis Hilfe herbeikam, war das
Kind über zugerichtet; etwa $\frac{1}{3}$ des Körpers sind mit Brand-
wunden bedeckt, so daß man für sein Leben fürchtet.

Stuttgart, 18. Juni. Gestern vormittag hat ein
Wirt in der unteren Stadt beim Ansehen eines Fasses Bier
den Bierseidel unterlegt und das Wirtschaftszimmer auf
kurze Zeit verlassen. Ein ca. 2½ Jahre altes Kind des
Wirts zog den Bierseidel hervor, worauf das Fraß vom
Lager herunterfiel und das Kind so unglücklich traf, daß es
tot blieb.

Ein Weingärtner von Oberehlingen hat die schänd-
liche Tierquälerei begangen, ein lebendes Kalb in einem
Butten nach Ehlingen zu tragen.

Mainz, 18. Juni. Heute Nacht fiel ein an Fallucht
leidender Fuhrmann aus seinem Bette und verwickelte sich bei
dem Krampf so fest mit dem Kopf in die vor dem Bette lie-
genden Kleider, daß der Unglückliche den Tod durch Erstik-
ken erlitt.

In Preußen ist der Andrang von Tierärzten außer-
ordentlich groß, viel größer als die Aussicht auf ein befriedi-
gendes Unterkommen. Es müßten denn auch die Tiere ner-
ventrannt werden!

250 Menschen ertrunken. In der ungarischen
Provinzstadt Paks legten am 18. d. 250 Ballfahrer mittelst
Ueberrührplättchen über die Donau. Ein Sturmwind stürzte
das Fahrzeug um, sämtliche Insassen ertranken. Bisher
wurden 100 Leichen herausgezogen.

Pest, 21. Juni. Bisher sind bei Paks 205 Tote auf-
gezeichnet worden; 95 Personen werden noch vermisst. Abt
Spiess, welcher den Ballfahrdzug leitete, segnete im Momente
der Gefahr die Ballfahrer und sprang sodann in die Donau.
Es gelang ihm, sich durch Schwimmen zu retten. Der Ueber-
führpächter hatte protestiert, als eine so große Zahl der
Ballfahrer die Fahrt beistieg. Pfarrer Spiess starb in der
folgenden Nacht infolge des Schreckens.

Der „Niese von Budapest“, der Polizeibeamte
Arthur Fabry, ist gestorben. Der nach 7 Schuh 3 Zoll.
Der nunmehr Verblühtene soll schon lange im Voraus sein
Skelett für gutes Geld dem Anthropologischen Museum in
Budapest verkauft haben.

Paris, 21. Juni. In dem Tunnel, welcher bei Beau-
rières durch den Col de Gabze für die Eisenbahn nach Die
gebaut wird, fand gestern eine Entzündung schlagender Wet-
ter statt, wobei 12 Arbeiter getötet und 35 verwundet wor-
den. Die meisten derselben sind Italiener.

Wichtige Bemerkungen über Frankreich soll der Papst
jüngst bei dem Empfang französischer Pilger gemacht haben.
Er sagte: „Wahrscheinlich Frankreich ist ein Rästel, ein Wider-
spruch, eine Zweideutigkeit. Der Palast des Präsidenten der
Republik trägt den Namen eines Paradieses (Elysée), an
welches Frankreich nicht glaubt; der Senatspalast hat den
Namen einer Stadt (Luxembourg), welche Frankreich nie be-
sah; und der Palast der Abgeordneten der Republik (Palais
Bourbon) entlehnt seinen Namen von einem Herrscherge-
schlecht, welches Frankreich nicht will.“ Und er schloß diese ebenso
wichtige als bezeichnende Charakteristik mit dem Ausruf: „Chaos!
Chaos!“ Der Papst verwahrt sich aber ausdrücklich, daß er
ex cathedra gesprochen habe.

In Neapel hat sich ein Taucher in der Tiefe auf
dem Grund des Meeres, wo er Untersuchungen vornehmen
sollte, durch eine in den Mund gesteckte und angezündete
Dynamitpatrone getötet.

Der verlebte Luftschiffer. Aus Barcelona
wird gemeldet: Der Aeronaut Fernandez hatte sich kürzlich
bei einer zufälligen Anwesenheit auf der Erde in die Tochter
eines reichen Bürgers Namens Donardo verliebt. Das
Mädchen wies seine Werbung mit dem Bemerkten zurück,
sie wolle keinen Mann, der sich immer oberhalb der Dächer
herumtreibe. Und Fernandez sagte ihr schluchzend: „Ich kann
ohne Sie weder auf der Erde, noch in den Lüften leben.“

Sie haben mein Todesurteil gesprochen! Am 10. Juni stieg
Fernandez wie gewöhnlich auf, doch als sein Gehülfe sich zu
ihm in die Gondel schwingen wollte, schnitt er rasch die
Stricke durch und fuhr himmelwärts. Als der Ballon un-
gefähr ein paar hundert Meter hoch gekommen war, hörte
man einen Knall, eine Flammengarbe stieg empor und der
Körper des Luftschiffers sank brennend zur Erde nieder.
Was unten anlangte, war nur noch eine unkenntliche Masse.
Leute, die dem Ballon mit Ferngläsern nachblickten, wollen
bemerkt haben, wie Fernandez denselben mit einer Lanze
in Brand steckte.

Petersburg, 15. Juni. Die Erdbeben bei Bernoje
— die Stadt zählte 30000 Einwohner — erstreckten sich
über 1000 Werst hinaus. So weit bis jetzt ermittelt, sind
ca. 800 Personen um's Leben gekommen.

New-York, 17. Juni. Der „Champlain“, ein See-
dampfer, ist auf der Fahrt von Chicago nach Cheboygan
auf dem Michigansee in verdächtigem Nacht gänzlich niederge-
brannt, wobei 20 Personen umkamen.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 20. Juni. (Landesproduktionsberichte). Wir
notieren per 100 Rühr.: Weizen, russischer M. 21, ungarischer
M. 21.65, Wetteraner M. 21.75, amerikanischer M. 21.

Ulm, 13. Juni. (Wollmarkt). Die Zufuhr zu dem
vorgestern begonnenen und heute beendigten Wollmarkt be-
trug 3500 Ztr. Alles verkauft. Landwolle wenig vorhanden.
Preise für Bastardwolle M. 140—160. Durchschnittlicher
Preis M. 25 mehr als im Vorjahre.

Tuttlingen, 20. Juni. (Wollmarktbericht). Gela-
gert waren im ganzen 1000 Ztr. Die Preise bewegten sich
zwischen 130 und 148 M. Der Ztr. kostete diesmal im Durch-
schnitt 25 M. mehr als im vorigen Jahre.

Kirchheim, 21. Juni. (Wollmarkt). 1. Markttag.
Auf Lager sind ca. 9500 Ztr. Zufuhr dauert fort. Käufer
sind sehr viele am Platz. Noch kein Kauf.

Konkurrenzöffnungen. Agatha Egeler, led. Strä-
merin in Oeschelbronn (Herrenberg). Johannes Gedeier,
Gipsmüller in Unterhausen (Neutlingen).

**Burkin, Kammgarne für Herren-
u. Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadel-
fertig, ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Mtr.,**
verboten in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken vorräthig bei
Hans Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Ge-
heim-Depot. — Direkter Versand an Pelvate. Kaiser-Collektionen
bereitswillig franco.

**Stuhlweihenburg-Raab-Gräzer 4pEt. 100
Zitr.-Lose.** Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt.
Wegen den Kurverlust von ca. 60 Mark pro Stück bei der
Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger,
Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für
eine Prämie von 50 Pf. pr. Stück.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und
Verlag der W. B. 241er'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 25. Juni, nachm.
2½ Uhr, auf dem Rathaus in Ebhausen,
aus Grashardt 1 u. 2 und Non-
nenwald 6 u. 8: Nadelholz, 48 Am.
Brügel, 124 Am. Anbruch, 135 Am.
Reis.

Revier Ehmlingen.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 27. Juni, vorm.
9 Uhr, im Waldhorn in Herzogweiler,
aus Kernenholtz Abt. 1, 2, 3, 4 und
Döbele Abt. 12 u. 13 (Bahwald):
332 St. Langholz mit 151 Fm. II.
bis IV. Cl., 415 St. V. Cl. mit 95
Fm., 49 St. Sägholz mit 16 Fm. II.
und III. Cl.

Nagold.

Liegenschafts- Verkauf.

Auf Anord-
nung des Kgl.
Amtsgerichts
hier vom 16. v.
M. u. Beschlus-
ses des Gemeinderats hier, als Voll-
streckungsbehörde vom 31. v. M., wird
die hienach beschriebene Liegenschaft der
Chefrau des

Christian Frey, Fuhrmanns hier,
am

Samstag den 2. Juli d. J.,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus im I. Termin
im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf
gebracht, und zwar:

Gebäude:

- Nr. 170. 95/1024 an
1 ar 79 qm einer 2stöckigen Scheuer
mit 2 Stallungen,
„ 34 „ Hofraum,
2 ar 13 qm in dem Maierhof.
Anschlag 300 M
Nr. 171.
„ 66 qm ein 2stöckiges Wohnhaus
mit Stallung,
„ 49 „ Hofraum,
1 ar 15 qm im Maierhof.
Anschlag 1600 M

Gärten:

- Parz.-Nr. 52.
„ 22 qm Gemüsegarten i. Zwingler,
der Anschlag ist unter obigen
1600 M begriffen.

Acker Zelt B:

- P.-Nr. 2012/1.
24 ar 68 qm im Staibengrund.
Anschlag 250 M

Acker Zelt C:

- P.-Nr. 3011.
13 ar 68 qm auf dem Eisberg.
Anschlag 100 M

- P.-Nr. 3047.
24 ar 56 qm im Sulzerbühl auf dem
Eisberg.
Anschlag 250 M

- P.-Nr. 2965.
23 ar 72 qm auf dem Eisberg.
Anschlag 150 M

Jeder Dieter hat für den Kaufschil-
ling einen tüchtigen Bürgen und Selbst-

zähler zu stellen, und haben Beide vor
der Zulassung zum Aufsteig ihre Zah-
lungsfähigkeit durch gemeinderätliche
Zeugnisse nachzuweisen.

Als Verwalter ist bestellt
Gemeinderat **Buob.**
Den 8. Juni 1887.

Gemeinderat als
Vollstreckungsbehörde.

Nagold.
2000 Mark
hat gegen doppelte Sicher-
heit in 1 oder 2 Posten zu
4½% die
10000 die
Stiftungspflege.

Abonnements-Einladung

auf die „Deutsche Reichs-Post“.

Die „Deutsche Reichs-Post“ erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in
Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur
60 M monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M 85 S.
Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Wie bekannt, ist der Inhalt der „D. R. P.“ reichhaltig und interessant.
Als nach allen Seiten völlig unabhängiges Blatt kämpft die „D. R. P.“ für die
Wohlfahrt des deutschen Volkes. Sie bekämpft deswegen den Schwindel im
politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von
gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden, und tritt mannhaft
ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter un-
seres Volkes. Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs-
und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche
Reichs-Post“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie ver-
langen kann. Vermöge der gleichmäßigen und dichten Verbreitung der „D. R. P.“
unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süd-
deutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Inser-
tionen aller Art (unästhetische und Schwindelannoncen ausgenommen).

So laden wir denn alle, denen die Verbreitung konservativer Grundzüge
und die Bildung und Förderung des konservativen Vereinslebens in unserem
Volke am Herzen liegt, ebenso dringend als höflich zu recht zahlreichem Abon-
nement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ein.

Stuttgart,

Expedition der „Deutschen Reichs-Post“.



Am nächsten Mittwoch, Feiertag Petri und Pauli findet von nachm. 1/2 Uhr an die Jahresfeier des **Kinderrettungsvereins** unseres Bezirks, sowie auch des **Hilfsbibelvereins**

in der Kirche zu Gaiterbach statt, wozu die Gemeinden des Bezirks herzlich eingeladen werden.

Die R. ev. Pfarrämter besonders werden ersucht, die Feier Sonntags zuvor kirchlich bekannt zu machen und Pfliegereltern und Pflieglingen unseres Vereins mitzuteilen, daß sie sich bis spätestens nachm. 1 Uhr in der Schule zu Gaiterbach einzufinden haben.

Nagold, den 21. Juni 1887.

Der Vereinsvorstand:
Deban Schott.

Enzthal.
Jagd-Verpachtung.

Am Freitag den 24. d. Mts., nachm. 1 Uhr, wird auf hiesigem Rathhaus die Felderjagd wieder auf mehrere Jahre verpachtet.

Schultheißenamt.
Erhard.

Altensteig Dorf.
Einen 1/2-jährigen **Farren,**

Simmenthaler Kreuzung, schweren Schlags, Gelbschick mit Zulassungsschein I. Klasse, verkauft

Schlack.

Simmersfeld.
Pferde-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft am 24. d. M. seine 4 Pferde, wovon 2 sechs-jährig und 2 etwas älter, aber gut im Zug sind.

Michael Schaible, sen.

Rohrdorf.
Den Ertrag von 1 Morgen Wiesen **verpachtet** am Freitag den 24. d. Mts., vorm. 11 Uhr auf der Heubrüde
Wegger Luz.

Altensteig.
Wegen der Heuernte findet der **Lehrergesangverein** erst Samstag den 16. Juli statt.
Sch.

Alleiniges Depot für Nagold und Umgegend!
Gebr. Leder's bals. Erdnussölseife à Packet 30 S und 1 M.
Dr. Béringuier's Kräuterwurzel-Öl zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 75 S.
Dr. Béringuier's aromatischer Krönengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne), à M. 1.25 u. 0.75.
G. W. Zaiser.

In der **Bierbrauerei von J. Sautter** Mittwoch den 22. Juni
nur ein **National-Concert** in Nagold

der wirklichen „Tiroler Bollerthaler Sängers“ Beit Rahm und Fräulein Kathi im Nationalkostüm. **Anfang 8 1/2 Uhr.**

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 25. Juni

in das **Gasthaus „i. goldenen Adler“**

freundlichst einzuladen.

Louis Rentschler,
Sohn
des † Spinnereibesizers
Johann Georg Rentschler.

Rösle Specht,
Tochter des † Johann Christian
Specht, gew. Landwirts
in Lauffen a/N.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag & Mittwoch den 28. & 29. Juni
zu Bierbrauer Köhler

freundlichst einzuladen.

Fritz Kapp,
Sohn
des Stadtpflegers Kapp.

Marie Bertsch,
Tochter
des Gemeinderats Bertsch.

Moussirende Weine

VON G. C. KESSLER & Co. ESSLINGEN,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Württemberg,
älteste deutsche Schaumweinfabrik, gegründet 1826,
empfehlen in längst anerkannt vorzüglicher Qualität in 1/1, 1/2 u. 1/4 Flaschen
19 Auszeichnungen
ersten Ranges.
Conditor Hch. Gauss.

Nagold.

Eine schöne Auswahl in

Strohthüten

zu herabgesetzten Preisen

bei **Chr. Raaf.**

Wer eilt mit der Marke „Anker“
Sticht- u. Rheumatisms-
Leidenden ist hiermit der erste
Pain-Expeller
mit „Anker“ als ich vorläufig
Quasimittel empfehle.
Wichtig in den meisten Apotheken.

Schulbücher

für die Volksschulen
sind in dauerhaftesten Einbänden zu den
bekanntesten Preisen stets vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.



Nächsten Freitag
(Johannis-Feiertag)
vormittags verkauft
13 Stück schöne

Milchschweine

Christian Raaf,
Schuhmacher.

9 Tage.



Mit den neuen Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Gottlob Schmid, Nagold,
John G. Koller, Altensteig,
Ernst Stoll am Markt, Calw.

Birkenbalsam Seife

ist die ein-
zige Seife,
welche alle
Krank-
heiten,
besonders
einen brennend weissen Teufel erzeugt.
Bergmann & Co in Dresden.

à Stück 35 & 50 Pfg. zu haben bei
G. W. Zaiser.

Bettträsen.

Mein Knabe litt von Jugend auf an
Bettträsen, Blasen Schwäche, welche trotz
verschiedener angewendeter Mittel nicht
weichen wollten. Schließlich nahm Dr.
Bremider, prakt. Arzt in Glarus, den
Knaben briefl. in Behandlung. Der Er-
folg war ein ausgezeichneter; von Nacht
zu Nacht besserte es und in kurzer Zeit
waren beide Uebel vollständig verschwun-
den. Die Mittel waren durchaus un-
schädlich. Rob. Nyhiger.
Schwäbis b. Steffisburg, im Sept. 1885.
Adresse: „Bremider postlag. Constanz“.

Frucht-Preise:

Calw, den 11. Juni 1887.

	M	S	M	S
Kernen	11	10	85	10 80
Dinkel	8	20	8	7 80
Haber	6	50	6	5 90

Tübingen, den 17. Juni 1887.

	M	S	M	S
Dinkel	8	01	7	94
Haber	6	02	5	94
Gerste			9	13

Frankfurter Goldkurs vom 20. Juni 1887.

20 Frankenstücke	16	14	17
Englische Sovereigns	20	28	32
Russische Imperiales	16	69	74
Dufaten	9	50	55
Dollars in Gold	4	16	20